

# Seit 75 Jahren im Dienste der Natur

Roggwil Die Naturfreunde jubilierten am Wochenende mit einem kantonalen Treffen

**Am Wochenende feiert der Verein der Naturfreunde Roggwil im Rahmen des kantonalen Naturfreundetreffens sein 75-jähriges Bestehen. Dass der Verein öffentlich über seine Anlässe informiert, war nicht immer selbstverständlich.**

ERNST GLUR

Im Rahmen des kantonalen Naturfreundetreffens vom nächsten Wochenende in Roggwil, feiert der organisierende Verein der Naturfreunde Roggwil sein 75-jähriges Bestehen. Mit einem Blick in die Geschichte wird der Ehrenpräsident des jubilierenden Vereins, Hanspeter Glur, den langen Weg von der Gründung an bis zur heutigen Zeit aufzeichnen.

Dass diese lange Wegstrecke oft von Hindernissen, dann aber auch von unvergesslichen Erlebnissen geprägt ist, belegen die vielen Stationen, welche Hanspeter Glur und Vereinspräsident Daniel Hegi aus den Erinnerungen jahrelanger Mitgliedschaft bei den Naturfreunden Roggwil erzählen.

## Junge brachten frischen Wind

Es ist das wechselhafte Bild eines Vereins, der sich vom Mauerblümchendasein früherer Jahre fest ins örtliche Vereinsleben integriert hat. Denn lange Zeit mied der Verein den Schritt an die Öffentlichkeit. «Man war eine Gruppe für sich», sagt Hanspeter Glur. Zwar waren die Ziele über all die Jahre im sportlichen und kulturellen Bereich stets die gleichen. So wurden neben dem jährlichen Lotto-Match Wanderungen und Touren meist für die ganze Familie angeboten.



NATURVERBUNDEN Daniel Hegi (l.) und Hanspeter Glur blicken auf die lange Vereinsgeschichte zurück. OM

Hin und wieder standen auch eigentliche Hochtouren auf dem Programm. Dass bei diesen Anlässen auch der Pflege der Geselligkeit und Kameradschaft breiten Raum zugestanden wurde, versteht sich. Doch man blieb «unter sich».

Zu Beginn der 70er-Jahre wehte ein frischer Wind durch die Reihen des Naturfreundevereins. Eine junge Generation mit Hanspeter Glur an der Spitze übernahm das Erbe der altgedienten Vereinsfunktionäre. Die Dorfbevölkerung wurde nun über die Arbeit des Vereins orientiert. Regionale und kantona-

le Anlässe fanden unter der Regie der Naturfreunde statt und mit Bewunderung wurde man im Dorf gewahrt, dass hier ein innovativer Verein im Dienste einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung im Aufbau war.

## Anerkennung gewonnen

Wanderwochen in Tirol und Südtirol stiessen Jahr für Jahr auf reges Interesse. Als 1978 der Verein anfang, zusammen mit der Burgergemeinde die zahlreichen Rastplätze im Roggwiler Burgerwald regelmässig zu reinigen und zu unterhalten, war der anerkennende Schritt in die

Öffentlichkeit geschafft. Bis heute wird diese von der Bevölkerung geschätzte Arbeit von den Naturfreunden ausgeführt. Ein vereinseigenes Fahrzeug erleichtert ihnen dabei die nicht immer nur eitel Freude bereitende Arbeit. «Es ist kaum vorstellbar», sagt der Präsident dazu, «in was für einem Zustand wir die Rastplätze oft antreffen.»

Die Mitgliederzahl wuchs von anfänglich 40 bis zum Höchststand von über 110 aktiven Naturfreunden in den 90er-Jahren. Jung und Alt nahmen aktiv am Vereinsgeschehen teil, und als 1983 zum 50-Jahr-Ju-

biläum eine eigene Standarte angeschafft wurde, war dies gleichsam das Symbol eines überaus aktiven Vereins. «Das Fähnlein begleitete uns schon in ganz Europa herum», sagt Daniel Hegi, der mit Stolz erwähnt, dass die Naturfreunde Roggwil weit und breit die einzigen seien, die eine Standarte besitzen.

## Engagement für «Ämmitalhaus»

Trotz der vielseitigen Aktivitäten nimmt eine Aufgabe eine Sonderstellung im Jahresprogramm ein: Die Betreuung und Pflege des Naturfreundehauses Ämmital auf der Alp Höchschwendeli in der Gemeinde Sumiswald/Wasen.

Bereits 1934 – ein Jahr nach der Vereinsgründung – traten die Roggwiler Naturfreunde neben Huttwil und Lotzwil-Madiswil als dritte Ortsgruppe der neu gegründeten Hausgemeinschaft «Ämmitalhaus» bei. Tatkräftig halfen die Roggwiler nun am Bau des neuen, 1937 eingeweihten Ämmitalerhauses mit – und diese Tatkraft blieb bis heute bestehen. Hüttenwartsdienst, Arbeitstage und viele Stunden Einsatz für zusätzliche Unterhalts- und Renovationsarbeiten gehören zum Pflichtprogramm der Mitglieder. Hinzu kommt, dass die Naturfreunde Roggwil mit Vereinspräsident Daniel Hegi seit etlichen Jahren den Präsidenten der Hausgemeinschaft «Ämmitalhaus» stellen. Unter seiner Leitung wurde mit einem erweiterten Essens- und Getränkeangebot auch hier der Schritt zu einer modernen Betriebsführung getan. Als äusseres Zeichen der Verbundenheit mit diesem Haus legen die Roggwiler jeweils alle fünf Jahre die rund 30 Kilometer lange Wegstrecke Roggwil – Ämmitalhaus zu Fuss zurück.

## Nachrichten

### Geschichten für Kleine

Die Gemeindebibliothek Buchsi bietet auch im kommenden Winterhalbjahr die beliebten Erzählstunden für Vier- bis Achtjährige an. Das erste Mal findet sie am 17. Oktober 2008, das letzte Mal am 13. Februar 2009 statt. Dank einer grosszügigen Spende der Firma Bystronic Laser AG in Niederörsch können diese wiederum wöchentlich durchgeführt werden, jeweils am Freitag, von 16 bis 16.30 Uhr im Dachstock des Kornhauses. Ausgenommen sind der 26. Dezember und der 2. Januar. (MGT)

### Niederbipp Barbara Egger zu Gast

Die Sozialdemokratische Partei von Niederbipp stellt am kommenden Freitagabend im Räberstöckli ihre Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten vor und orientiert über die Schwerpunkte ihres Wahlkampfes (Beginn 19 Uhr). Gast ist SP-Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer. Sie hält ein Kurzreferat über «Lösungsorientierte Regierungsarbeit». (MGT)

### Madiswil Jazzband im «Lindenholz»

Am Samstag um 20.30 Uhr tritt im «Lindenholz» in Madiswil die Golden-Age Jazzband auf. Die Musiker der sechsköpfigen Band orientieren sich an legendären Musikern des goldenen Zeitalters des Jazz. Dazu gehören der Posaunist Tommy Dorsey, Sydney Bechet und Louis Armstrong, Personen, die der Jazz-Welt ihren Stempel aufgedrückt haben. Diese und andere musikalische Einflüsse geben der Golden-Age Jazzband einen eigenen, unverwechselbaren Sound. (MGT)

# Neuer «Stärn» geht auf

Rumisberg Ab morgen gibt es wieder zwei Beizli im Dorf

**Morgen werden die Fässer des neuen «Stärne-Beizlis» in Rumisberg angezapft. In einer knapp zweimonatigen Umbauzeit realisierten Irene und Ernst Ischi ein gemütliches Beizli für 30 Personen.**

KURT NÜTZLI

«Das gibt mein «Stärne-Beizli», sagte sich Irene Ischi-Hügli im Juli, und damit war der Kauf des ehemaligen «Sternen» in Rumisberg – der 1996 geschlossen und zu Wohnraum umfunktioniert wurde – besiegelt. Inzwischen haben ihn Irene und Ernst Ischi wieder zu einem Restaurant umfunktioniert. Morgen werden die Fässer angezapft.

Die Seeländerin lernte Detailhandelsangestellte. Sie arbeitete in ihrer einstigen Heimat zehn Jahre lang in einem Gastronomiebetrieb in unterschiedlichen Funktionen. Deshalb wird die Frau diesen Familienbetrieb führen. Ihr Gatte, Ernst Ischi, wird weiterhin seinen Schreinerberuf ausüben. Bei Bedarf wird er auch in der Küche der Gaststätte mithelfen, denn «Ernst ist ein vorzüglicher Hobbykoch», lobt Irene Ischi die Kochkünste ihres Mannes.

Als ihre wichtigsten Hobbies nennt die künftige Wirtin Haushalt und Kinder.



FERTIG EINGERICHTET Irene und Ernst Ischi freuen sich auf ihre Gäste. KNR

Das Ehepaar hat deren vier. Betreffend Konzept des Restaurants ist sich das Ehepaar einig: «Das «Stärne-Beizli» ist ein Familienbetrieb. Wir bieten unsern Gästen eine kleine Speisekarte und das übliche Getränkesortiment an.»

## Ein Beizli mit Charme

Zum Restaurant gehören acht Parkplätze, notfalls können die Gäste aber auch auf den grossen, öffentlichen Parkplatz bei der Turnhalle ausweichen. Nördlich des Restaurants richtete das Ehepaar für die kleinen Gäste einen Kinderspielplatz ein. Während des knapp zweimonatigen Umbaus wurde das ganze Haus frisch gestrichen. Eine neue Küche wurde eingebaut. Das Inven-

tar des Beizlis wurde aus dem breiten Angebot an Gebrauchsgütermöbeln «zusammengekauft». Daraus ist nun ein heimeliges Beizli mit viel Charme geworden.

Den ganzen Umbau nahmen die Ischis selber vor. Sie erhielten aber Unterstützung aus Familie und Kollegenkreis. Das Restaurant wollen die neuen Wirtsleute ohne zusätzliches Personal betreiben. Neben dem Restaurant Bären wird das neue «Stärne-Beizli» der zweite Gastronomiebetrieb im 500-Seelen-Dorf sein.

ERÖFFNUNG: Morgen ab 16 Uhr, danach ist der «Sternen» jeweils wie folgt geöffnet: Montag geschlossen, Dienstag von 17 bis 0.30 Uhr und Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 9 bis 0.30 Uhr, Telefon 032 636 34 01

# Siege, zum Teil weit vor den andern

Rütschelen Die Junghornusser sind in dieser Saison kaum zu bremsen

Die Nachwuchshornusser aus Rütschelen eilen in dieser Saison von Sieg zu Sieg. Die Serie begann beim Oberaargauischen Nachwuchs-Wanderhorn in Thunstetten. Dort sicherten sie sich den ersten Rang mit 2 Nummern und 495 Punkten. In der Nachwuchsmeisterschaft distanzten sie die Zweitplatzierten mit 5 Nummern und 2050 Punkten um Längen. Am vergangenen Sonntag gingen sie nun am Interkantonalen Nachwuchshornusserfest mit 0 Nummern und 584 Punkten vom Platz. In der Einzelwertung konnten dort neun Spieler die Auszeichnung entgegennehmen. (MGT)



ERFOLGREICH Die Junghornusser von Rütschelen. ZVG

# Dorf der freundlichen Vogelscheuchen

Herzogenbuchsee Impulstag und Apéro der Gewerbetreibenden

Zum dritten Mal in diesem Jahr machen die Gewerbetreibenden von Herzogenbuchsee am kommenden Samstag mit einer gemeinsamen Aktion auf ihren Einkaufsort aufmerksam. Nach dem «Buchsi-Frühling» Ende April und den Segelschiffen auf dem Herzogenbuch-See vor gut zwei Monaten machen diesmal Vogelscheuchen auf die Ladengeschäfte aufmerksam.

Dabei soll nicht etwas das Dämonische der oft skurrilen Figuren auf den Feldern betont werden. Ein freundlich lächelndes Gesicht soll vielmehr die Kundschaft ansprechen. Alle mitmachenden Mitglieder des

Gewerbevereins erhalten eine Figur in Form eines strahlenden «Smilly-Gesichts», das sie im Detail weiter gestalten können. Der Kopf kann dann auf die bestehenden Gestelle der Sommer-Segel montiert werden, und fertig ist sie – die freundlich lächelnde «Voguschüüchi».

## Keine Grenzen in der Einheit

Mit dem neuen, einheitlichen Auftritt der Buchser Ladengeschäfte wird die vor zwei Jahren erstmals umgesetzte Idee der Impulstage konsequent weitergeführt: Einen einheitlichen Auftritt gegen aussen zu gestalten, bei dem aber der individuel-

len Interpretation der Idee durch jeden einzelnen Anbieter überhaupt keine Grenzen gesetzt sind.

Bereits Tradition geworden ist der öffentliche Apéro als angenehme Begleiterscheinung der Aktion. Bereits am Vorabend, am Freitag, ab 17.30 Uhr, ist die Bevölkerung zum gemütlichen Umtrunk mit musikalischer Unterhaltung und Begegnung mit den Gewerbetreibenden in den Gemeindepark eingeladen. Am Samstag wird das Dorfbild von Herzogenbuchsee dann von den freundlich lächelnden Vogelscheuchen beherrscht sein. (MH)